

Fachbeitrag Besucherlenkung

Der herausragende Wert für den Artenschutz wird durch das Vorkommen von über 200 landes- bzw. bundesweit bedrohten Tier- und Pflanzenarten, z.B. Heidelerle, Wespenbussard, Wollgras und Sonnentau eindrucksvoll unterstrichen. Die Tiere und Pflanzen sind zum Großteil regelrechte Spezialisten, die sich an die besonderen Herausforderungen der Landschaft angepasst haben und deshalb diese speziellen Bedingungen zum Überleben brauchen.

Bereits 1977 stellte man die Binnendünen und die Heidemoore in einer Größe von 177 ha unter Naturschutz - zu einer Zeit, als weite Teile des Gebietes noch durch das Militär als Standortübungsgelände oder zu Ton- und Kiesabbauzwecken genutzt wurden. Heute, nach Aufgabe dieser Nutzungen ist das Naturschutzgebiet 450 ha groß und leistet zugleich seit Meldung als FFH-Gebiet an die EU im Jahre 2001 mit seinen besonderen Lebensräumen einen Beitrag zum europäischen Netzwerk "Natura 2000". Die Ausweisung als FFH- und Naturschutzgebiet dient der Sicherung des Biotopverbundes sowie der Erhaltung der Leistungsfähigkeit des Naturhaushalts. Der Schwerpunkt liegt auf der Erhaltung, Entwicklung und Wiederherstellung von ökologisch wertvollen Flächen mit ihren wild lebenden Tieren und Pflanzen. Dies gilt besonders für Arten, deren Population hinsichtlich der Brut-, Nahrungssuch-, Rast- und Überwinterungsbestände im europäischen Maßstab bedeutend sind.

Entsprechend der Zielsetzung des gleichnamigen Landschaftsplanes "Tevereener Heide" sind die Entwicklungs- und Pflegemaßnahmen für das FFH- und Naturschutzgebiet vor allem auf die Stärkung der Offenlandlebensräume sowie auf die Tierarten ausgerichtet, die an die Moor- und Gewässerstrukturen gebunden sind.

Die Beweidung von über 100 ha Fläche mit einer Moorschnuckenherde ist eine wesentliche Grundlage für die Erhaltung der Offenlandbereiche. Ein am Rand des Naturschutzgebietes ansässiger Schäfer beweidet in enger Abstimmung mit der Unteren Naturschutzbehörde des Kreises Heinsberg und der Naturschutzstation Haus Wildenrath e. V. nach einem Plan die verschiedenen Offenlandbiotopflächen. Über 500 Schafe und einige Ziegen sorgen dafür, dass der krautige Aufwuchs und junger Gehölzanflug zum Erhalt des Offenlandes abgefressen wird. Die Schafherde steht insofern als symbolisches Element für den Erhalt der Tevereener Heide.

Im Jahre 2008 wurde ein Wegekonzept erarbeitet, um die Erholungssuchenden einerseits die Schönheit der Tevereener Heide zu zeigen und andererseits die Natur in ihrer Entwicklung nicht zu stören. In diesem Zusammenhang wurden mehrere Wegemarkierungen angebracht und Informationstafeln aufgestellt, auf denen die Besonderheiten und die Bedeutung des Schutzgebietes anschaulich verdeutlicht werden.

VerfasserIn: Felizitas und Ulrich Wassen (UNB)

Neue Wanderwege im Naturschutzgebiet "Teverener Heide"

